

## **GESCHICHTE**

Die Stadt Strzelce Opolskie wurde in den Urkunden aus dem 13. Jahrhundert erwähnt. Nach Überfall und Zerstörung der Siedlung durch Bolesław Wstydlivy, wurde die Stadt 1290 nach dem deutschen Recht vom Piastenfürst Bolesław I gegründet. Nach dem Tod von Bolesław I und infolge der Aufteilungen im Jahr 1313 entstand Strzelcer Fürstentum. Sein Gründer und Herrscher war Fürst Albert, der aber ohne Nachkommen starb. Nach dem Tod des letzten Nachkommens von Piasten, von Jan II. Dobry, bekam das Oppelner Fürstentum der tschechische König Ferdinand von Habsburg. Dieser hat es aber dem Markgrafen Georg von Hohenzollern verpfändet. In den Jahren 1551 - 1554 war die Stadt Strzelce im Besitz von der ungarischen Königin Izabella Jagiellonka. Später bekam der Kaiserberater von Redern die Strzelcer Güter. 1615 übergang die Stadt Strzelce in Eigentum der Familie von Redern.

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) hat über Strzelce wieder die Familie von Habsburg geherrscht. Im Jahr 1645 hat Kaiser Ferdinand III. die Stadt Strzelce, zusammen mit dem ganzen Oppelner und Ratiborer Fürstentum, dem polnischen König Władysław IV. gegeben. Während der Regierungszeit von Jan Kazimierz verwaltete die Strzelcer Güter im Namen des Königs Kasper Colonna. 1638 hat die Stadt Strzelce Zygfryd Promnitz und 1650 Graf Colonna gekauft. Die Familie Colonna regierte die Stadt bis 1807.

1741 hat Friedrich II. das ganze Schlesien übernommen und an Preußen angeschlossen. Diese Situation hat die Einflüsse von Colonna sichtbar reduziert. Die absoluten Regierungen von Preußen auf dem Strzelcer Land dauerten von 1808 bis 1945.

## **BESIEDLUNG**

Das Gebiet des Kreises Strzelce Opolskie wurde schon, was die Ausgrabungsfunde bestätigen, in der Zeit der Lausitzer Kultur (1000-400 v.Ch.) besiedelt. Die Bevölkerung hat damals überwiegend die südliche, mehr fruchtbare Seite des

heutigen Kreises bewohnt. In Urkunden aus dem 13. Jahrhundert findet man viele, auch heute bestehende Ortschaften, darunter Leśnica (Leschnitz), das 1217 das Marktrecht bekommen hat, Ujazd (Ujest) - gegründet im Jahr 1223 (Hauptsitz der Güter von Breslauer Bischöfen) und Strzelce selbst. Im 13. Jahrhundert entstanden 2 neue Ortschaften im Norden des Kreises - im Jahr 1282 - Jemielnica (Himmelwitz) und Kielcza (Keltsch). Im 14. Jahrhundert entstanden Łaziska (1323), Żędownice und Wierchlesie (1328). 1382 Leśnica ist schon als eine Stadt erwähnt.

Im Mittelalter war das Strzelcer Land schwach bewohnt. Im 14. und 15. Jahrhundert stellte die Bevölkerungsdichte im Strzelcer Dekanat 14,4 Bewohner pro Km<sup>2</sup> dar. Strzelce und Ujazd zählten im 15. Jahrhundert zwischen 300 und 400 Bewohner. 1534 wurde die Bevölkerungszahl auf 600 Personen geschätzt. Infolge des Dreißigjährigen Krieges und lang dauernder Pest reduzierte sich die Anzahl der Bevölkerung deutlich: 1690 gab es in Strzelce 260 und in Leśnica knapp 132 Personen. 1787 bewohnte den Kreis Strzelce Opolskie 14 893 Bürger. Die Hussitenkriege im 15. Jahrhundert, Religionskämpfe im 16. Jahrhundert, aber auch Hochflut, Brände und Missernte haben die Zahl der Bevölkerung deutlich verkleinert. Der Kreis Strzelce Opolskie litt auch unter Seuche [„schwarzer Tod“ - 1656 , Cholera-1866), Wanderheuschrecke (1749)] und Hurrikan, der im Jahr 1777 Kielcza, ein Hüttenwerk in Żędownice und ein Teil des Schlosses in Strzelce zerstörte. Dank den neu gegründeten Hüttenwerken bevölkerte sich im 18./19. Jahrhundert das Tal der Mała Panew besonders stark. Filip Colonna und sein Erbe Andrzej Renard haben im Norden des Kreises, Mała Panew entlang, ganze Reihe von neuen Ortschaften gegründet.

1770 entstanden Harasowskie-Siedlungen und Myślina, 1776 Spórok, 1780 Kolonowskie, 1783 Kowolowska bei Kolonowskie, 1790 Filipolis (späteres Stadtviertel von Zawadzkie), im Jahr 1800 - Fosowskie und Świerkle. In den Jahren 1819-1821 hat man zwischen Kolonowskie und Fosowskie das „Renard Hüttenwerk“ gegründet. Das war ein Anstoß, hier andere Siedlungen zu bauen. Die letzte Siedlung war Zawadzkie -1838. Die lokale Bevölkerung hat sich in der schnell

entwickelnden Industrie Beschäftigung gefunden und gleichzeitig hat man auch die ausländischen Facharbeiter im Kreis eingestellt, vor allem Deutsche und Tscheche.

Im 19. Jahrhundert hat man die verstreuten Arbeitssiedlungen miteinander in Dorfgemeinden zusammengebunden. Das 19. Jahrhundert sowie Anfang des 20. Jahrhunderts haben sich durch das schnelle Bevölkerungswachstum des Kreises ausgezeichnet. 1939 zählte der Kreis 93 621 Personen. Wiederum im Jahr 1956 hat der Kreis Strzelce Opolskie ein Teil seines Gebietes zu Gunsten des neugegründeten Kreises Krapkowice verloren.

## **WIRTSCHAFTS- UND LEBENSVERHÄLTNISSE DER BEVÖLKERUNG**

Im 13. und 14. Jahrhundert war das Strzelcer Land von dichten Wäldern umgeben, die eine Quelle für Baumaterialien und Heizstoff waren. Die Bevölkerung beschäftigte sich mit Ackerbau, Roden des Waldes, Bienenzucht und Fischerei. Das Land gehörte überwiegend zu Rittertum und Geistlichkeit. Die Bauer waren mit Leibeigenschaft und Abgabe für Güterbesitzer belastet. Der letzte von Colonna - Filip, hat in seine Bauernhöfe Kartoffeln und Klee eingeführt, er hat auch Düngung verbreitet.

Im Kreis Strzelce Opolskie war auch die Französische Revolution zu spüren. Ein spektakuläres Beispiel dafür war ein Bauerprotest aus dem Jahr 1794, geführt vom Schmied Marek von Himmelwitz. Die politischen Wandel (auch der verlorene Krieg mit Napoleon 1806-1807) brachten am 9.10.1807 ein Edikt, das 1810 die Leibeigenschaft aufgehoben hat. Die Befreiung des Bauerntums gab ihm die Möglichkeit, in neugegründeten Hüttenunternehmen im Norden des Kreises eine Beschäftigung zu finden. Seit 1845 herrschte Unernte, die die Hungertyphusepidemie verursachte. Sechszehntausend Menschen fielen damals der Typhusepidemie zum Opfer.

Ein Meilenstein bei der Schlesiens Wirtschaftsentwicklung war das Eigentumsrecht, das am 2.03.1850 von der preußischen Regierung beschlossen wurde. Diese Änderungen verbesserten radikal die Lebensverhältnisse der Dorfbevölkerung im Kreis.

Die 50er Jahren des 19. Jahrhunderts das war die Zeit der Emigrationswelle auf der Suche nach besserem Leben. Die Emigranten aus dem Kreis Strzelce Opolskie haben vor allem in die USA ausgefahren. Die meisten Emigranten stammten aus: Płużnica, Błotnica, Centawa, Kielcza. Die Stadtbevölkerung des Kreises hat sich vor allem mit Handel und Handwerk beschäftigt. Besonders dynamische Entwicklung des Handwerks beobachtete man ab 16. Jahrhundert, man erwähnt folgende Berufe: 4 Bäcker, 16 Schuster, 18 Metzger und ein paar Töpfer. Im 16. Jahrhundert vertreten das Strzelcer Handwerk auch solche Zünfte wie: Töpfer- und Schusterzunft, Schmied- und Schlosserzunft und Metzger- und Tuchzunft.

Anfang der 80er im 18. Jahrhundert arbeiteten in Strzelce 146 Handwerker. Am besten entwickelte sich die Weberei. 1733 gab es 15 solcher Handwerker und 1787 schon 25 Meisterweber, 1 Damastweber und 11 Gesellen in 39 Werkstätten. Dadurch wurde Strzelce zum Webereizentrum. Die anderen Handwerken wurden vertreten von: Barbier, Hutmacher, Schlosser, Schornsteinfeger, Schreiner, 2 Böttcher, 2 Glasern, 2 Handschuhmacher, 2 Bäcker, 2 Maurer, 2 Seifenmacher, 2 Seifenmacher, 2 Tischler, 3 Sattler, 3 Töpfer, 6 Schmiede, 12 Metzger und 23 Kürschner. In dieser Zeit haben sich die Strzelcer Handwerker in 8 Zünften vereinigt. Auch Leśnica war im 18. Jahrhundert ein wichtiges Handwerkszentrum. 1783 gab es unter 562 Bewohnern 36 Schuster und 46 Weber.

Die späten Jahre des 18. Jahrhunderts waren auch die Zeit der Handelsblüte, die aus Jahrmärkten, Tiermärkten und auch Samstagsmärkten resultierte. Gleichzeitig mit der Handels- und Handwerksentwicklung verbesserten sich die Lebensverhältnisse in den Städten. Auch das Bauwesen entwickelte sich, die Häuser hat man mit Dachziegeln gedeckt.

Die Napoleonischen Kriege haben das Wirtschaftsleben der Städte negativ beeinflusst. Strzelce trugen Kriegskosten in der Höhe von 6213 Taler, die man ganzheitlich erst 1841 bezahlt hatte.

1808 wurde ein Gesetz verabschieden, das völlig das Stadtsystem geändert hat. Filip Colonna wurde das Ernennungsrecht des Strzelcer Bürgermeisters und Stadtverwaltung entzogen, Colonna hat auch die Kontrolle darüber verloren. In seinem Kompetenzbereich blieben nur die Polizei und das Strafrechtswesen.

Ende des 19. Jahrhunderts war die Zeit der Wiederbelebung des Strzelcer Kreises. Handwerk hat sich parallel mit dem Kommunikationsnetz entwickelt. Damals entstanden neue Eisenbahnlinien. Die Eisenbahnlinie Richtung Opole - Ozimek - Zawadzkie - Tarnowskie Góry wurde 1856-1858 aufgebaut. Die weitere Linie - Richtung Opole - Strzelce - Pyskowice - Bytom wurde 1878-1880 eröffnet. 1869 hat man mit dem Bau der nächsten Linie Kędzierzyn - Strzelce - Fosowskie - Kluczbork angefangen, aber erst 1936 wurde der Bau fertig gemacht. Der Kreis Strzelce Opolskie hat dadurch Verbindung mit dem Oberschlesischen Industriegebiet bekommen, was die Emigration der überzähligen Arbeitskräfte in diese Region ermöglichte.

1859 gab es schon viele Industriebetriebe wie z.B.: 22 Branntweinbrennereien, 16 Ziegeleien, 12 Brauereien, 2 Stahlfabriken, Drahtfabriken, 2 Eisengruben, 13 Hüttenwerke und eine Tabakfabrik. In Strzelce und in der Gegend hat man Sägewerk, Ziegeleien, Branntweinbrennereien und 3 Brauereien gegründet. 1881 wurde in der Nachbarschaft des Eisenbahnhofes in Strzelce Opolskie ein Kalkbergwerk gegründet. Die weiteren Investitionen: Maschinen- und Dachpappenfabrik, Zigarren-, Zement und Strumpfesfabrik.

Trotz der sich schnell entwickelnden Wirtschaft war die Region nicht im Stande, für die Bevölkerung entsprechend viele Arbeitsplätze zu sichern. 1855 wohnten in 2827 Personen, 1885 - 4114, und im Jahr 1900 schon 5779 Personen. Im Laufe eines Halbjahrhunderts stieg die Bevölkerungszahl doppelt.

Vermutlich gab es ähnliche Tendenzen in der ganzen Region. Diese Tendenz wurde stärker im 20. Jahrhundert. Bis 1933 verdoppelte sich wieder die Bevölkerungszahl in Strzelce Opolskie - 11 000 Bürger. Trotz dynamischer Zunahme der Zahl der Einwohner und weiterer Investitionen im Kreis, blieb der Kreis Strzelce Opolskie nur ein „Schlafzimmer“ der Arbeitskräfte für das oberschlesische Industriegebiet.